

r und
Amerika
rster Classe
preisen
eralagent.

greiner Eisenmann
häft
und auswärtigen

en stets mit guter
reichen Besuch.

geb. Weiß.
Glace-Hand-
und Farbe in
Bedienung zu.
Die Obige.

geprüften und we-

rhpillen

ritäten anerkannte
reie Schnupfen,
ast- und Lungen-
Schleimbäume der
n gereinigtes, anti-
nastheilige Folien,
u beben ist. Das
Erfolg hierfür in
egen seiner Über-
ng allgemeine Auf-
W. dargestellt:
Nicht nur in Calw
w. Bog'schen Ka-
benlebender geleh-
rten versehen sind.
n. Jede Nach-

Apothekern und
e sämtlich die
unter der Presse
gratis und franco

rungs-

den nachstehenden

000 000, —

476 740,63

1994 638,78

7741 468, —

Wände, Haus-
liche Objekte,
Blitz- und Explo-
sionsbruch.
kannt solide Ge-

Flaschner.

kaufen:

gerst billigen Preis-
ehrere neue
Sopha
in gut erhaltener
laf-Divan.
Widmann,
Sattler.

is.

mir bewohnte
sogleich oder bis
en, am liebsten,
Platz mitgemit-

b, Bildhauer.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 M. 80 J.
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 M.
30 J., sonst in
ganz Württemberg
2 M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, anwärts bei
den Posten oder
bei nächstgelegenen
Postämtern.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J.
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 18. Samstag, den 12. Februar 1881. 56. Jahrgang.

Bestellungen auf das
„Calwer Wochenblatt“
für die Monate Februar und März werden noch täglich von sämtlichen
Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier
nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich
dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der Dienst des Gerichtsvollziehers für die Gemeinde Liebenzell ist
nach dem Rücktritt des Gemeinderaths Strobel dem Gerichtsvollzieher
Wohle in Calw übertragen worden, was mit dem Anfügen bekannt
gemacht wird, daß r. Wohle seinen bisherigen Wohnsitz in Calw
beibehält.

Calw, den 9. Februar 1881.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 8. Febr. Eine kaiserliche Verordnung beruft den Reich-
tag auf den 15. Februar nach Berlin ein.

— Berlin, 8. Febr. Der Ausschuss des Volkswirtschaftsraths nahm
heute nach abermaliger 3stündiger Debatte den § 11 des Unfallgesetzes mit
13 gegen 12 St. in folgender Fassung an: Die Versicherungsprämie ist
aufzubringen: 1) für diejenigen Versicherten, deren Jahresarbeitsverdienst
750 M. und weniger beträgt, zu 1/3 von demjenigen, für dessen Rechnung
der Betrieb erfolgt, zu 1/3 vom Staat oder vom Reich; 2) für diejenigen
Versicherten, deren Jahresarbeitsverdienst über 750 bis 1200 M. be-
trägt, zu 1/3 von demjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt,
zu 1/3 von dem Versicherten; 3) für diejenigen, deren Jahresarbeitsverdienst
über 1200 M. beträgt, zur Hälfte von demjenigen, für dessen Rechnung
der Betrieb erfolgt, und zur Hälfte vom Versicherten. Die übrige Debatte
war unerheblich. Die Vorlage wurde schließlich im Ganzen mit allen
gegen 4 Stimmen angenommen. Morgen Innungsgesetz.

— Berlin, 9. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ bespricht die Politik
Gambettas, hebt dabei hervor, derselbe habe, nachdem der Versuch
gambettistischer Kreise, die Cherbourger Rede in einer den wahren Inhalt
derselben tradeshirenden Weise zu deuten, mißglückt sei, nunmehr die Tak-
tik geändert und Farbe bekant. Der Ton der notorisch von Gambetta
geleiteten oder inspirierten Zeitungen und die Reden seiner Anhänger lassen
keinen Zweifel mehr darüber, daß Gambetta das Staatsschiff aus den
ruhigen Wassern, die es seit zehn Jahren unversehrt getragen, in eine
schnelle, kriegerische Strömung hineinzuwerfen versuchte und die friedlichen
Elemente Frankreichs von der Kriegspartei ins Schlepptau nehmen
lassen wolle.

Fenilleton. Das Geheimbuch.

Von K. v. W.
(Fortsetzung.)
VIII.

Eine heitere Frühlingssonne schien auf die reizende Landschaft des
Zürcher Sees herab, als ein mit Postpferden bespannter Reisewagen auf
der spiegelglatten Chaussee, die sich an dem Rande des ungeheueren Bas-
sins hinzieht, rasch dahinstolzte. Auf dem hohen Bock neben dem lustig
blasenden Postillon saß der Advokat Julius Petri. Dem Schwager stand
ein dreifaches Trinkgeld in Aussicht, deshalb trieb er seine dampfenden
Nose zur Gasse an. In kurzer Entfernung von der Stadt stand ein stei-
nernes Muttergottesbild an der Straße.

„Hier ist das Zeichen!“ rief der Advokat. „Den Weg rechts!“

Der Wagen fuhr nun eine sanfte Anhöhe hinan, und nach zehn Mi-
nuten hielt er vor einer mit jungem Laube bedeckten Hecke, die ein ein-
sames, liebliches Häuschen umschloß. Julius sprang vom Bock und half
zwei Damen aussteigen: Helene und seiner Gattin. Arm in Arm trot-
ten sie zu einer Gitterthür, durch deren Stäbe sie einen reizenden Garten
übersehen konnten. An dem Häuschen war ein alter Mann mit dem Auf-

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Die frommen Boulevardblätter sind unermüdlich
in ihren Sticheleien gegen den Präsidenten der Republik, der zu wenig
Festlichkeiten veranstaltet und daher zu wenig Geld unter die Leute bringt.
Jetzt verkündet man ein großes Ballfest im Elysee für den 24. Febr., aber
das will den erwähnten Journalen erst recht nicht munden, denn der
24. Febr. ist der Jahrestag der Verkündigung der Republik von 1848.

Paris, 8. Febr. Das Jahr 1881 hat für den franzöj. Staats-
schaz sehr glänzend begonnen. Der Ertrag der indirekten Steuern hat
im Monat Januar die im Budget eingetragene Summe um 18 1/2 Mill.
überstiegen. Es kommen davon 8 Millionen auf die Zollgebühren, ein
Beweis, daß auch der Handelsverkehr mit dem Auslande in einer neuen
Steigerung begriffen ist.

Paris, 8. Febr. Im heutigen Ministerrathe zeigte der Minister des
Auswärtigen an, daß infolge offizijöser Verhandlungen die Regierung der
Vereinigten Staaten seinen Vorschlag angenommen habe, auf dieses Jahr
nach Paris eine internationale Münzkonferenz einzuberufen, um die Frage
wegen der Doppelwährung zu lösen. Die Regierung der Vereinigten
Staaten habe eingewilligt, auf Grund der Zulassung der Doppelwährung
in Gold und Silber statt der alleinigen Goldwährung, welche sie jetzt be-
sitzen, zu unterhandeln. Wenn dieser Vorschlag zur Annahme gelange, so
werde er die unbeschränkte Freiheit zur Folge haben. Silbermünzen zu
prägen, welche die Staaten des lateinischen Vereins durch den früheren
Vertrag hätten beschränken müssen.

Afrika.

Ein vom Standard nach dem Kriegsschauplatz im Transvaal ge-
sendeter Spezialkorresp. telegraphirt unterm 2. d. M. aus Johannesburg:
Längs der ganzen Linie fand ich die Aufregung sehr groß. Sämtliche
Kolonisten sehen ernstern Kämpfen entgegen, da die Boeren haufenweise
herbeiströmen. Die Stimmung ist sehr getheilt. Bei Pietermaritzburg
besteht sich der englische Theil der Bevölkerung in der Mehrzahl und
werden dieselbst die durchziehenden Truppen enthusiastisch begrüßt. In
diesem Theile der Kolonie aber hat das holländische Element das Ueber-
gewicht und sympathisiren die Farmer offen mit den Boeren. Es liegt in
der That aller Grund zur Befürchtung vor, daß die Frage binnen Kurzem
in einen Rassenkrieg ausarten und nicht allein im Transvaal, sondern in
ganz Südafrika der Kampf um die englische oder holländische Suprematie
ausgefochten werden muß.

Capstadt, 8. Febr. General Colley, der englische Gouverneur der
Kolonie Natal hat ein Ultimatum an die Boeren von Transvaal gefandt
mit der Aufforderung, am 23. Januar die Waffen niederzulegen. Joubert,
der Oberbefehlshaber der Boeren, beforderte das Schriftstück an die Boeren-
Regierung, die unter dem 29. Januar eine Antwort sandte. Die Boeren
weisen das Wort Rebellen, dessen sich Colley bedient, mit Entrüstung zu-
rück, ebenso die Unterstellung, als ob ihre Führer ein unschuldiges Volk
mißgeleitet und übel beraten hätten. Sie erklären aufs neue ihre Loyalität
gegen die britische Krone und ihre Bereitwilligkeit, durch den Anschluß
an einen südafrikanischen Staatenbund auf deren Wünsche einzugehen. Sie
würden zufrieden sein mit einer Zurücknahme der Annexion, mit der Aner-
kennung ihrer wieder hergestellten Republik unter einem Protektorat. Auch
solle die britische Flagge einmal im Jahr aufgehißt werden. Sollten diese

binden des Weinstocks beschäftigt, der sich wie eine schlante Arabeske an
der weißen Mauer emporwand.

„Georg!“ rief Julius leise.

Der alte Gärtner wandte sich. Vor freudigem Ersauern entsanken
ihm Messer und Faden, die er in der Hand hielt. Dann eilte er durch
den mit gelbem Sande bestreuten Weg und öffnete zitternd die Gitterthür.

„Wo ist Franz? Wie befindet sich mein Mann? Georg, haben Sie
ihn gut gepflegt? Um Gottes willen, Georg, ein Wort — wo ist Franz?“
rief Helene.

Der Greis lächelte schluchzend die Hände der jungen Frau.

„Es ist gut, Alles gut, Madame Osbed!“ sagte er dann. „Der gute
Herr Franz hat schon seit einem Monate wieder mit mir gesprochen, und
er liebt alle Briele, die ihm der Herr Advokat unter meiner Adresse ge-
sandt hat. Jetzt sitzt er in seinem großen Lehnstuhl und hält Mittage-
ruhe — dann wollte ich mit ihm auf den Berg steigen, von wo er nach
Deutschland hinübersehen kann. Ach, du lieber Gott, wech' ein frohes
Erwachen wird das sein! Ich habe Sie erst in einigen Tagen erwartet.“
„Und wie spricht er von seiner Frau?“ fragte Julius.

„Seltdem er wieder mit mir spricht, trägt er auch thro weiße Rose
auf der Brust.“

Laut schluchzend vor Freude sank Helene dem greifen Diener in
die Arme.

„Er denkt noch an mich!“ rief sie aus, „er glaubt an meine Treue“



Vorschläge verworfen werden, so müßten die Dinge ihren Lauf nehmen, aber „Gott der Herr, werde ein Einleben haben.“

Stuttgart, 4. Febr. (33. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) L. D. Das allgemeine Sportelgesetz. Der in eine Menge von Einzelheiten eingehenden Debatten und des beschränkten Raumes des. V. wegen müssen wir uns damit begnügen, nur die hauptsächlichsten Beschlüsse hier anzuführen. Mehrere Redner (W a y e r, R o b l) greifen das Gesetz im Allg. an, weil es die indirekten Steuern erweitert und ein unwürdiges sei, wogegen dass. von H n, R i n, v. K e n n e r und Reg.-Commissär Dr. S c h a l l in Schutz genommen wird. Die Einnahme nach den Bestimmungen des Entwurfes berechne sich auf 450,000 M. Schließlich werden die Art. 1-8, welche allgemeine Bestimmungen über die Anwendung des Gesetzes enthalten, angenommen.

Stuttgart, 5. Febr. (34. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Das Sportelgesetz. (Der Sporteltarif.) Art. 1. Adelsmatrikel. Sporteln sind zu bezahlen für den Eintritt in die Personalmatrikel 10-100 M., für die Eintragung eines Gutes, welchem die Eigenschaft eines Rittergutes zukommt, in die Realmatrikel 500 bis 2000 M. Art. 2 für gewerbliche Anlagen, welche einer besonderen Erlaubnis bedürfen, 3-150 M. Art. 3. für Apotheken 10-600 M. Art. 4. für Ausstellung des Approbationscheines für einen Arzt, Zahnarzt, Thierarzt, Apotheker 3 M. Art. 7. für die Erlaubnis zur Ausübung von Wäldungen 8 M vom Hektar, mindestens 3 M. Art. 8. für die Ermächtigung des Geschäftsbetriebs als Auswanderungs-Unternehmer, Unteragent etc. 5-100 M.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Febr. Am Beginne der heutigen Sitzung wurde dem Senior unserer Abgeordnetenkammer, dem langjährigen Vertreter des Bezirkes Aalen, Moriz Robl, der heute in sein achtzigstes Lebensjahr eintritt, eine wohlverdiente Ovation dargebracht. Ein Lorbeerkranz war an dessen Sitz aufgehängt und bei seinem Eintritt wurde er zunächst vom Abgeordneten B e c h e r begrüßt und beglückwünscht. Dann erhob sich Präsident v. H ö l d e r zu folgender Ansprache: „Der wohlverdiente Lorbeerkranz mit welchem der Platz des Seniors unserer Versammlung geschmückt ist, mahnt uns an den festlichen Tag, welchen er heute feiert, den Eintritt in sein achtzigstes Lebensjahr. Ein seltenes Fest in den Annalen unserer parlamentarischen Versammlungen! Unserem verehrten Kollegen ist es vergönnt, auf ein langes Leben voll Mühe und Arbeit zurückzublicken, welches er im eigentlichen Sinne des Wortes ganz, früher als Staatsbeamter, seit mehr als 30 Jahren als Volksvertreter dem Dienst und den öffentlichen Angelegenheiten seines Landes gewidmet hat. Seine reichen Kenntnisse, sein reiner Charakter, seine unerschütterliche Ueberzeugungstreue, seine uneigennützig, volle Hingabe an die Sache, sein unermüdlicher Fleiß bei Tag und Nacht haben ihm längst, unabhängig von jeder politischen Parteistellung und Meinungsverschiedenheit, die rückhaltlose Anerkennung und Hochachtung Aller erworben. So möge es mir denn heute gestattet sein, dieser Hochachtung als Präsident der Abgeordnetenkammer und in deren Namen Ausdruck zu geben und dem verehrten Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche zum Eintritt seines 80. Lebensjahres darzubringen. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß seine Wirksamkeit in ungeschwächter Kraft diesem Hause und unserem Vaterland noch lange Jahre erhalten bleiben möge.“ Der Ministerpräsident v. M i t t n a c h t schloß sich zugleich im Namen sämtlicher Mitglieder der Königl. Staatsregierung den Glückwünschen des Präsidenten an, worauf Robl in tiefer Rührung für die Anerkennung, die ihm in so überraschender Weise zu Theil geworden, seinen Dank aussprach. Nachdem hierauf zu Ehren des Gefeierten die Mitglieder des Hauses sich von ihren Sitzen erhoben hatten, nahm die Kammer ihre Berathung auf.

Von Herrn Theodor Lind hier hat man bis heute noch keine Spur; derselbe reiste, wie wir hören, am vergangenen Sonntag mit dem Schnellzug um 4 Uhr nach Ulm.

Kottenburg, 5. Febr. Der Jagdpächter E. S c h u b von Remmingsheim, welchem beim Durchgang durch eine Heide sein Gewehr sich entlud, wobei ihm 30 Schrot in den Arm gingen, ist im Krankenhause zu Tübingen gestorben, nachdem der Starrkrampf zu seinen Wunden getreten. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe mit 4 Kindern.

Der achte M ü n c h e n e r weiß auch die Thelephonleitungen praktisch für sich auszunützen. Er geht zum Direktor des Telephon-Institutes und erklärt: „Sie, Herr Telephon-Direktor, ich wünsche eine Leitung vom Hofbräuhaus in meine Wohnung.“ — „Vom Hofbräuhaus?“ — „Ja, wissen's damit ich's allemal gleich hör', wenn anzopit wird.“

Frankfurt, 5. Febr. Das Herabjagen und Hacken von Brennholz auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt einschließlich

der Vorstädte ist laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten verboten. Auch darf das zum Zerklainern in den Höfen oder Gärten bestimmte Holz nicht auf die Straße geworfen, sondern muß vom Wagen direkt nach dem Hofraum oder Garten gebracht werden. Nach Beendigung dieser Arbeit muß der Holzempfänger die Straße vollständig reinigen lassen. Zuwiderhandelnde werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Düsseldorf, 5. Febr. Die „Düsseld. Volksztg.“ meldet, Prinz Wilhelm von Hohemollern, der Held der vielbesprochenen Entführungsgeschichte, sei nach Brüssel abgereist.

Berlin, 7. Febr. Der Einzug der Prinzessin Auguste Viktoria in Berlin erfolgt am (Samstag) 26. d. M. nach dem im Königshause schon lange feststehenden Ceremoniell. Die kirchliche Trauung findet, nach vorangegangener Zirkulation, am Abend des 27. d. M. statt, am Tage darauf ist im Opernhause Gala-Oper, und zwar, wie bereits gemeldet, Giudice Armade in neuer Inszenierung. Am 28., Fastnacht, schließen bereits die Hoffestlichkeiten mit dem großen Ball im Residenzschlosse. Ob die Neuvermählten eine Hochzeitsreise nach England antreten werden, ist noch nicht entschieden.

Eine erschütternde Katastrophe hat sich auf dem Eise eines der Seen der Provinz Posen nach eingetretener Thauwitterung zugetragen. Von der Festung Graybin im Kreise Kosten sollte die Dampftriebsmaschine, welche auf dem Gute in Thätigkeit war, aber den See transportirt werden. Als der schwere Zug ungefähr in Mitte des Sees angelangt war, dessen Eis durch die Thauwitterung schon dünn geworden zu sein scheint, brach die Eisdecke und es sollen die sämtliche Bedienungsmannschaft, sowie nicht weniger als 15 Pferde ein Opfer des Sees geworden sein.

Wien, 10. Febr. Kronprinz Rudolf trat gestern Abend mit seinem Reisegefolge seine Orientreise an.

Handel und Verkehr.

Wie die „Ned.-Ztg.“ erfährt, werden von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft gegenwärtig Erhebungen darüber angestellt, ob es sich nicht empfehle, den Verkauf von Eiern auf den Märkten nach dem Gewicht vorzuschreiben. Bei der jetzigen Verkaufsmethode der Eier nach dem Stück wird nämlich der Unterschied in der Größe im Preise bei weitem nicht genügend berücksichtigt, was sowohl für Käufer als für Verkäufer Nachtheile bringt. So lange ferner für ein kleines Ei ebenso viel oder wenigstens nahezu ebenso viel bezahlt wird als für ein großes, werden die besseren Hühnerassen, welche gleich viele, aber größere Eier produciren als die gewöhnlichen Landhühner, nur schwer allgemeineren Eingang finden. (In Galiz hat der Gewerbeverein und der landw. Verein in letzter Zeit eine gemeinschaftliche Eingabe an den Gemeinderath eingebracht, worin um die Ausdehnung der Marktvorschriften über den Verkauf der Lebensmittel aufs Gewicht auch auf die Eier und das Kraut gebeten wird.)

Versicherungs-Wesen. Aus dem letzten statistischen Jahresbericht über das Wirken der Deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1879 geht hervor, daß die 53 Deutschen Gesellschaften allein für 14504 Sterbefälle unter ihren Versicherten im Laufe des Jahres 1879 die Summe von 39 287,725 M., für Aussteuer und Renten die Summe von 5,434,079 M., im Ganzen für 1879 fällig gewordene Versicherungsbeiträge nahezu 45 Millionen Mark ausgezahlt haben. Die 108 englischen Gesellschaften zahlten in demselben Jahre für 25,646 Sterbefälle, für Aussteuer und Renten zusammen 21 27/10 Millionen Mark, die 16 Französischen Gesellschaften für 1801 Sterbefälle und für Kapitalien auf den Lebensfall 21 Millionen Mark und für Renten 18 5/10 Millionen Mark, während die 31 im Staate New-York zugelassenen Amerikanischen Gesellschaften für 7,359 Sterbefälle und für sonstige fällig gewordene Versicherungsbeiträge 119 1/10 Millionen Mark zu zahlen hatten. Von allen Gesellschaften dieser vier Länder zusammen sind sonach im Laufe des Jahres 1879 für 49,310 Sterbefälle, sowie für Aussteuer und Renten im Ganzen 417 Millionen Mark an Versicherte oder an deren hinterbliebene Familien zur Auszahlung gelangt. Es bedarf wohl keines weiteren Beweises für das segensreiche Wirken der Lebensversicherungs-Anstalten, welches schon durch die Leistungen einzelner hervorragender Deutscher Gesellschaften genügend bezeugt wird, wie z. B. der „Germania“ zu Stettin, die für durch Tod und bei Leb-

und Liebe — nun trete ich ihm getrost unter die Augen! Mein Gott im Himmel, stärke mich zu diesem großen, wunderbaren Augenblicke!“

„Fassung, Helene!“ ermahnte Julius. „Ueberlassen Sie sich nur meiner Leitung.“

Georg führte die Gäste, die leise folgten, in das kleine, freundliche Zimmer. Eine spanische Wand von blauen Tapeten umstand halb einen großen Lehnstuhl, in welchem der Schlummernde Franz saß. Sein bleiches Gesicht, von einem wohlgeordneten Bart umgeben, trug das Gepräge eines tiefen, stillen Schmerzes. Der Schlummernde war völlig angekleidet, und auf der Brust, die eine schwarze Weste bedeckte, glänzte die weiße Rose. Helene konnte sich bei dem Anblicke der Blume, die so lange an ihrem Herzen geruht hatte, einer heftigen Bewegung nicht erwehren; sie verbergte ihr in Thränen gebadetes Gesicht an der Brust der Freundin.

Der greise Diener war dem Schlummernden näher getreten. „Herr Franz!“ flüsterte er, indem er leise seine Hand auf die Achsel desselben legte. „Es ist zwei Uhr!“

Franz schlug die Augen auf. Seine Blicke trafen Julius, der ihm gegenüberstand. Ungläubig starrte er den Freund an.

„Ich bin's!“ sagte lächelnd der Advokat. „Franz, reiche mir getrost Deine Hand, ich bringe frohe Botschaft.“

Ein schmerzliches Lächeln umspielte den Mund des bleichen Mannes. „Botschaft, nur Botschaft!“ flüsterte er. „Die Rose an meiner Brust verliert ihren Glanz — man sandte sie mir, damit ich sie mit meinen

Thränen benäßen soll. Mein Rechtsanwalt hat mit ein trauriges Leben geendet.“

„Mehr noch, Franz! Was forderst Du — Reichthum, Freiheit —?“ Franz schüttelte schmerzlich sein Haupt.

„Nimm die Rose, gib sie ihr zurück — sie erinnert mich nur daran, daß es besser gewesen wäre, ich hätte mein Todesurtheil empfangen. Es lag eine schwarze Nacht auf meinem Geiste — der Schimmer dieser Rose leuchtete sie auf kurze Zeit — sie trug sie als Brautkranz in dem Haare — sie sollte das Symbol meiner Liebe sein — meine Gattin verleugnete mich!“ sagte er dumpf hinzu.

Länger konnte sich Helene nicht halten; sie trat hervor und warf sich, einen durchdringenden Schrei ausstoßend, zu den Füßen des bestürzten Franz nieder.

„Helene! Helene!“ rief er, zitternd die Arme nach ihr ausstreckend. „Verzeihung, Franz, Verzeihung! Ich habe nicht einen Augenblick aufgehört, die Frau zu sein, Dich zu lieben! Was ich that, hielt ich für meine Pflicht — o, so beschäftigen Sie doch, mein Herr, daß ich die Ehre und das Vermögen meines Vaters rettete, daß ich nur Ihren Anordnungen folgte, obgleich mir das Herz dabei blutete. Franz, jetzt kann ich bei Dir bleiben — ich bringe Alles, Alles mit, was Dich glücklich macht! Glaube mir, ich habe nicht minder gelitten, als Du!“

(Schluß folgt.)

zeiten d
1879 a
als 40
sicherer
angelegt
Gesellsch
um 3,18

liegt un
mannigf
folgen l
Zuschel
— Aus
Nach ein
von Dr
einem G
Nach ein
— Mein
— Ugr
— Wir
Kalfang
9 Skizz
mittel';
Blätter.

am S
auf dem
150 9
75
60
150
100

Wies

Wies
Bege
westliche
vom früh
10 am
9 Jahre
Verband
S a n

auf der
beraumt

S
R o n
Zommen
6 Raum
terholz m
Liebhaber
R. S

Sta
wor
Re
300

zeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten im Jahre 1879 allein 3,534,038 Mark und seit ihrer 23jährigen Wirksamkeit mehr als 40 Millionen Mark ausgezahlt hat.

Literarisches.

Aus dem Verlage von Eduard Hallberaet in Stuttgart liegt uns das neueste Heft der „Illustrierten Welt“ mit reichem und mannigfaltigem Inhalt vor, den wir statt jeder weiteren Empfehlung hier folgen lassen: Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. A. Reimar.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Bestellung von Grassamen betr.

In den letzten 10-15 Jahren hat sich kein Landwirth mehr der Einsicht verschließen können, daß der künstliche Futterbau das einzige Mittel ist, um den bäuerlichen Betrieb im richtigen Fahrwasser zu erhalten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Akkord über Beifuhre und Kleinschlagen von Kalksteinen

am Samstag, den 19. Februar, Vormittags 10 Uhr, am dem Rathhaus in Liebenzell:

- 150 Koflasten auf den sogen. Neuen Weg im Rohlbachtal, 75 " " das Monakamer Sträßchen, 60 " " den Salgenweg, 150 " " den Gubronnenthalweg bei Unterreichenbach, 100 " " den Häblesweg im Staatswald Nord. Simmozheimer Wald bei Unterhaugstett.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Wiesen-Verpachtung.

Wegen Todesfalls wird der südwestliche Theil der Parz. No. 709 vom früheren Raffehofgut mit 41 a 10 qm (1 1/2 Mg. 20,79) auf weitere 9 Jahre frisch verpachtet, wozu die Verhandlung auf

Samstag, den 19. Februar, Morgens 9 Uhr, auf der Revieramtskanzlei dahier anberaunt ist.

K. Revieramt.

Holz-Verkauf.

Montag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Bahnhof Teinach 6 Raummeter prima tannenes Scheiterholz meterweise zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Holzverwaltung Stuttgart.

Oberhaugstett.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in hiesigem Gemeindevald 1000 St. Stangen, worunter 200 St. von 5-7 Met., 300 St. von 7-9 Met., 300 St. von 9-11 Met. und

200 St. von 10-13 Met. Länge, zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort. Den 7. Februar 1881. Gemeinderath.

Hirsau.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.



Montag, den 14. Febr., Vormittags 10 Uhr, kommen aus den Gemeindevaldungen Altburger- und Ottenbronnerberg im Gashof zum Waldborn dahier zum Verkauf:

107 Stück Lang- und Sägholz mit 80,80 Fm., 824 Stück größtentheils rothtannene Stangen von 5-16 Met. Länge, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A. des Gemeinderaths: Waldmeister Löcherer.

Gemeinschaftliche Lehrerkonferenz.

Mittwoch, den 16. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, in Calw, in der Staiger'schen Schule.

Dettinger. Berg.

Molkereiprodukte ein so wichtiger Faktor im landwirthschaftlichen Betriebe geworden, daß ihnen der Landwirth im Interesse der Selbsterhaltung die höchste Aufmerksamkeit zu widmen angewiesen ist.

In dieser Erkenntniß bietet der landw. Bezirksverein seinen Mitgliedern auch heuer wieder seine Vermittlung zum Bezuge einer richtigen Grassamen-Mischung an.

Samstag, den 5. März, in der Art schriftlich bei dem unterzeichneten Vereinssecretär einzureichen, daß entweder die Größe des Grundstücks angegeben, oder der Bedarf in einer mit 5 theilbaren Zahl ausgedrückt wird.

Nichtmitglieder können sich nur betheiligen, wenn sie bei ihrer Bestellung sich zum Eintritt in den Verein anmelden und gleichzeitig den Jahresbeitrag mit 2 M. vorausbezahlen.

Die Herren Ortsvorsteher auf der Schwarzwalbseite des Bezirks werden freundlichst um gebührige Bekanntmachung dieses ersucht.

Calw, 6. Februar 1881. Der Vereinsvorstand Flagland. E. Jorlacher, Secr.

K. Standesamt Calw.

Vom 4. bis 10. Februar 1881.

Geborene.

- 31. Januar. Christian Heinrich, Sohn des Christian Heinrich Weiser, Wehhers hier. 4. Februar. Hermann Eugen, Sohn des Gottlob Pfeiderer, Tuchfabrikanten hier.

Gestorbene.

- 4. Gustav Adolf Dierlamm, Buchbinder hier, ledig, 25 Jahre alt. 5. Martha, Tochter des Friedrich Wöhle, Fabrikanten hier, 1 Jahr u. 4 Mon. alt. 6. Christian Gottlieb Weiser, Wehger hier, 79 Jahre alt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nun in meinem käuflich erworbenen Hause in der Badgasse wohne, und empfehle mich auch fernereem geneigtem Zuspruch.

Achtungsvoll Christian Döttinger, Uhrmacher.

Logis.

Das seither von mir bewohnte freundliche Logis ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten, am liebsten, wenn Werkstat und Platz mitgemietet würde.

Ernst Staub, Bildhauer.

Ein Logis

hat zu vermieten Christian Waidelich.

Stammheim bei Calw. Wegen Anstellung bei einem Tunnelbau verpachte ich nächsten Donnerstag, den 17. d. M., im Gashof zum Röhle in Stammheim meine mit guter Wasserkraft betriebene

Gyps- & Oelmühle mit neuer hydraulischer Presse und Handreib

auf mehrere Jahre. Friedr. Dählmann.

Hirsau.

Eine neue Futterschneid-Maschine,

(Kleemann's Reichspatent) hat zu verkaufen

Wilh. Krafft.

CACAO EN POUDRE Suchard. erlich, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen. Unversorrt empfehlenswerth.

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Ein geordnetes Mädchen, das in häuslichen Geschäften Erfahrung besitzt, findet sogleich gegen guten Lohn eine Stelle. Wo? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Hirsau. Fünf Stück extra schöne, 6 Wochen alte Rattenfänger, (Müde), sowie einen guten

Mehgerhund. fezt dem Verkauf aus Rudolf Bägnert.

Einen guten, jungen Rattenfänger hat zu verkaufen Kohler im Haagäble.

Zavelstein. 400 Mk. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Schmied Kempp.

Waaren-Etiquettes empfiehlt die A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Calw. In der Unterzeichneten sind folgende **Formulare**

vorrätzig:

- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
- 2) Klage wegen Forderungen,
- 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls,
- 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.

H. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Großer Ausverkauf!

Wegen Uebergabe meines Geschäftes verkaufe ich, um vollständig zu räumen, meine sämtlichen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Emil Dreiß, Wittwe.

Grabsteine-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgegend erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in fertigen Grabsteinen von Sandstein, Granit und Marmor

zu sehr billigen Preisen

aufs Beste zu empfehlen. Grabsteine für Erwachsene schon von 10 Mark an. Grabsteine für Kinder von 5 Mark an. Zeichnungen mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten.

Eine ganze Familiengrabeneinfassung, 5 Zoll dick, von auswärtigen Steinen sammt Versehen 42 Mark, von hiesigen Steinen bedeutend billiger.
Hochachtungsvoll

Calw, den 5. Februar 1881.

Ernst Staud, Bildhauer.

Calw. Anzeige & Empfehlung.

Mit dem Heutigen habe ich im Hause des Hrn. Schreiner Eisenmann ein Spezerei- und Viktualien-Geschäft eröffnet und erlaube mir, Solches einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden stets mit guter und reeller Waare zu bedienen und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Achtungsvoll

C. Pfommer, geb. Weiß.

Zugleich bringe ich meine Chem. Wascherei für Glace-Schuhse, seidene und wollene Kleider jeder Art und Farbe in empfehlende Erinnerung und sichere pünktliche und billige Bedienung zu.
Die Obige.

Calw. Kunst-Uhr-Ausstellung.

Ich bringe hiermit nochmals zur gefälligen Kenntnissnahme, daß meine Uhr bis nächsten Sonntag im Saal z. Waldhorn ausgestellt bleibt und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Ch. Gebhard.

Flachs-, Hanf- & Abwerg- Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere Agenten:

- in Calw **Joh. Pfeifle.**
- „ Merklingen **C. F. Hoffacker.**
- „ Stammheim **Leonhard Weiss.**
- „ Tiefenbronn **G. Sebastian.**

Eine kleine
Ladeneinrichtung
hat billig zu verkaufen; Wer? sagt
das Comptoir des Blattes.

Wörlingen

Eiserne Eggen
halte ich stets vorrätzig und empfehle
solche zu den billigsten Preisen.

**Jacob Wurst,
Schmied.**

Mit Garantie für Reinheit offene
weiße und rothe
Ungar-Weine
und gebe auf Wunsch Proben in jeder ge-
wünschten Quantität von einer oder mehreren
Sorten billigst ab.
Illingen (Württemberg) **H. Kirchner.**

Eine Wohnung

zu vermieten mit Laden auf den
1. März bei

**Schlosser Fischer
in Lützenell.**

Reaktion, Druck und Verlag von S. Delschläger in Calw.

Calw.
Am Sonntag, den 13. Februar,
Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Calw. Danksagung.

Wir fühlen uns ge-
drungen, für die herzliche
Theilnahme, welche wir
bei dem Verluste unsres I.
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,
Chr. Veiser, erfahren durften, für
die Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte, insbesondere aber den Herren
Ehrenträgern, sagt den innigsten Dank
Im Namen der Hinterbliebenen
P. Köhler.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher
bei Gebrauch von Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser jemals wie-
der Zahnschmerzen bekommt.
Einziges Mittel zur Erhaltung
schöner, weisser und gesunder
Zähne bis in das späteste Alter.

**S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.**
In Calw nur allein echt
zu haben bei
Ernst Schall am Markt.

Oberhaufigkeit. Geldauszuleihen.

200 Mark können gegen
gesicherte Sicherheit von der
hiesigen Stütungsstelle so-
gleich ausgeliehen werden.

In allen
Apotheken zu haben:

Löslund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten,
Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;
mit Eisen, gegen Bleichsucht und
Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungs-
mittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit
englischer Krankheit behaftete
Kinder, sowie für Lungenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu
nehmen und zu ertragen als der
Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von
Badezeiten bei Schwachhänden
vielfach angewendet.

Löslund's Malz-Extract-Bonbons.

Die Bonbons sind
wohlgeschmackt und leicht-
verdaulich. In Packungen von
10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Stück.

Firma: **Ed. Löslund in Stuttgart.**

Nächste Woche badt Langenbreteln Bäder Kraushaar.

Calw. Eine Ausstellung

von Zeichen-Arbeiten

findet — aus Veranlassung der Prü-
fung des Zeichen-Unterrichts durch einen
Königl. Commissär — am heutigen
Samstag und morgenden Son-
ntag im großen Georgenäum-Saale
statt, zu deren Besichtigung Zebermann
freundlichst eingeladen wird; diese Ein-
ladung gilt insbesondere auch den ver-
ehrlichen Eltern und Lehrherren der
Schüler.

Aus Auftrag:
Ramsperger.

Ausverkauf.

Eine größere Parthie
reinwollener
Kleiderstoffe,

als:
farbige Ripps, Diagonal
u. s. w.,

ferner eine Parthie

Sommerstoffe

von letzter Saison verkaufe ich,
um damit zu räumen, weit unter
den Ankaufs-Preisen

Ernst Schall am Markt.

Sonnenhardt.

Liegenschafts- Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch, den 16. Febr. d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in seiner Wohnung:

sein zweistöckiges Haus,
Gasthaus z. Löwen,
mit großer Scheuer
und Stallung unter
einem Dach mit Veranda, Gar-
ten und gutem Brunnen beim
Haus.

1 1/2 Morgen Acker in der besten
Lage im Vogelsang,

1 Morgen Acker in den Wiesäckern,
1 Morgen Wiese in unmittelbarer
Nähe am Haus,

1/2 Morgen Laubwald (Schälchen),
ferner:

1 1/2 Morg. Acker in den Streit-
1 1/2 Morg. Wiesenäckern auf Javel-
seiner Markung.

Das Haus wurde 1870 neu er-
baut und wurde seither vermöge seiner
günstigen Lage in nächster Nähe von
Zetmoch und Javelstein die Wirth-
schaft mit gutem Erfolg betrieben.

Die Zahlungsbedingungen sind
äußerst günstig, auf 4 Jahreszähler
gestellt und würde ein thätiger Mann,
namentlich Bäcker oder Metzger, mit
etwas Vermögen sein sicheres Aus-
kommen daraus finden.

G. Ad. Kern z. Löwen.

Gottesdienste.
Sonntag, den 13. Februar,
Morg. (Pred.) Hr. Tolan Berg,
Kinderlehre mit den Vätern,
Abds. 5 Uhr (Bittstunde) im Vereinshaus
Hr. Peter Häring.

Gottesdienste
in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
Sonntag Morgens 10 Uhr,
Abends 8

Zebermann hat freien Zutritt,
G. Spille, Pred.